

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 52

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

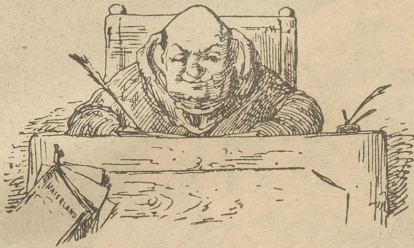
Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

— Nationalraths-Taggeld. —

Nein! Fünfzehn Franken thun es nicht,
Sind nicht dem Land zu Frommen,
Da wir bisher ja nicht einmal
Mit Zwanzig — vorwärts kommen!

— Stanislausige Neujahrswünsche. —



Heiliger Ignatius von Loyola!
Kehr' mir heit ein gnädiges Ohr zu! Was ich
John thier pitt am Schlusse des Jaareh, wären
Folgende Wünsche:

Zerscht them hohen Buntessballaste winsch' ich:
Thaß daß ganze Siebengüßdirt mit Erpfen
In den Schuben mach' eine frombe Wallfahrt
Hinderich Romwärts!

Mach thas läpe Bundesgerücht im Wälschlandt,
Mach ten ganzen Nationalrath nächstenz
Und then g'jammbten Ständeratt uhrfatdolisch
Nübis und stübis!

Und dem Fatterland, aper nota bene,
Nicht them von them Bunde regiethen, sontern
Them vom Krähnpiel redigiethen, winsch' ich
Alles Gethen!

Thaß ein todessträfliches Kind in Sarnen
Auf them fromben Schoopße des großen Matthes
Möge bald daß lieplichte Riächt erplichen:
Freuler ist Götli!

Zug, nequaquam eine ther klainsthen Städte!
Loffenbach mach' nächstenz ein Seminar dort,
Wie noch nie ein frömberes war im Lande;
Lupfeth die Kappel!

Aper stehz noch stehz es gar arg im Aarggau.
Mög' der Gaißcht der Gaißchtigen wie sor Zeiten
Walthen und betehren den Nat-He! ihmus
Augustin Kellers! —

Doch them allerpesten der Vatterländer,
An ther Thieper thut es so frömmlich liegen —
Gelten heut die heißesten aller Stanis-
lausigen Wünsche!



Herr Feuß. Wie gah't's 'Ene, Frau Stadtrichter? Häd'ene s'Christlichindli
öppis recht Schön's bracht?

Frau Stadtrichter. Pah, s'machst eso; m'r häd'm a'g'seh, daß d'Coupingli
nüd alli yglöst worde sind und denn häd'is d'Wohlt'hätigkeit
au gar nu schüüli in Anspruch g'na!

Herr Feuß. Ja, das glaub'ene erscht na! Sie g'höred ja au zu de „wohl-
thätige Fraue“. Und das git natürli e furchtbari Arbet.

Frau Stadtrichter. Etsegl, m'r häd öppenemal nüd g'wüßt, wo'n ein de
Chopf stah'd. Dented Si, wenn m'r muß e so e grüseli großi
Mengi — a b'p'pse, das git z'hu!

Herr Feuß. Bodemänge, ja, glaub wohl!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

— Briefkasten der Redaktion. —



J. H. i. H. Wir müssen uns über diese Apparate erst noch erkundigen; mit einem Heliographen dürften Sie kaum erhalten, was Sie suchen. — Peter. Mit dem besten Willen läßt sich nicht mehr einreihen; die weiße Fahne und die Departements waren schon da. Besten Gruß. — W. K. i. A. Einfach ein Druckfehler; es muß offenbar Meter-Zentner heißen. — Spatz. Sehr gut; so fortgeschungen. Prost Neujahr! — B. i. L. Das Gedichtchen war nicht so böß gemeint und vielleicht eher am Platze, als zu großes Lob. — Lerche. Durch die proponirte Karte können wir uns nicht zur Anfertigung begeistern lassen; unser Künstler hat das ebenigut gefaßt. — Im Uebrien immer einen Tag zu spät. Gruß. — Cib. Daß Herr Segeffer und Herr Joos im Nationalrath sehr oft gleich stimmen, mag vom Zusammenstimmen herrühren; aber wahrscheinlich noch eher vom Zusammenfassen. — N. N. In gewöhnlichen Zeiten nicht. — P. L. i. P. Die besten Arbeiten in diesem Fache liefert Angerer in Wien; in der Schweiz weiß man das Verfahren noch nicht zu praktizieren. — O. L. i. Q. Für unsern Leserkreis ohne Interesse. — M. J. i. K. Viel zu wenig gesagt und viel zu viel geschrieben. — R. V. i. Z. Das Fest wird noch in verschiedenen Kantonen ähnlich gefeiert. — Z. K. Saubere Wäsche. — O. i. A. In der letzten Nummer von „Ueber Land und Meer“ finden Sie ein sehr günstiges Urtheil über den „Nebelspalter“ und Kalender; das macht den „armen, verkannten Genies“ ein recht „glückhaftiges Neujahr“. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Der Nebelspalter

tritt mit Neujahr seinen VI. Jahrgang an und wird, wie bisher, in bestmöglicher Ausstattung ein energischer Kämpfer für den Fortschritt bleiben.

Abonnements

nehmen, neben unserer Expedition, entgegen alle Postablagen und Buchhandlungen.

Preis: 12 Monate Fr. 10; 6 Monate Fr. 5. 50; 3 Monate Fr. 3.

Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

So weit Vorrath sind noch zu beziehen:

Das Tableau der Bundesversammlung

Preis: 1 Fr.

Der Nebelspalter-Kalender

Preis: 1 Fr.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.